

„Und dann noch in Gold“

Gleich drei Leipziger Büros erhalten Auszeichnungen als beste Architekten im deutschsprachigen Raum

Anders als der englischsprachige Titel vermuten lässt, geht es beim „best architects“ Award um die besten Architekten im deutschsprachigen Raum. Und anders als der Kalender aktuell anzeigt, wurde die renommierte Auszeichnung soeben für das Jahr 2012 vergeben. Unter den 300 eingereichten Arbeiten aus Deutschland, Österreich und Schweiz prämierte die Jury 65 Beiträge als „best architects 12“. Für ihre besonders herausragende Leistung erhielten neun Arbeiten die Auszeichnung in Gold.

Leipzigs Baumeister schnitten dabei so stark wie noch nie ab. Von den 22 Auszeichnungen, die nach Deutschland gingen, landeten fünf bei hiesigen Büros. Fast schon traditionell erhielten Schulz & Schulz Architekten einen Preis – für die Sonderlabore der Universität Leipzig an der Stephanstraße. Bereits das vierte Jahr in Folge kann das Büro von Ansgar und Benedikt Schulz in der Lampestraße damit das Label „best architects“ an eines ihrer Gebäude heften: nach dem Polizeirevier in Chemnitz, der

Lehrsammlung historischer Fahrzeuge an der Hochschule in Zwickau sowie dem Leipziger Wolkenlabor.

Über gleich zwei Auszeichnungen freut sich jetzt das Büro Knoche Architekten aus der Holbeinstraße. Für ein Trainingszentrum sowie einen Einsatzfahrzeuge-Carport der Polizei in Chem-

nitz wurde das Team von Gaby Kannegießer und Christian Knoche geehrt. „Die Auszeichnung für eine so unspektakuläre Aufgabe wie unseren Polizeicarport zeigt, dass es sich immer lohnt zu gestalten. Auch wenn man zunächst meint, nichts gestalten zu können“, schlussfolgerte der Professor daraus.



Mit Gold ausgezeichnet: Für das Forstamt Eibenstock hat das Leipziger Atelier st diesen Wirtschaftsbaubau erstellt, der gut zur Erzgebirgslandschaft passt. Foto: Werner Huthmacher

Ebenfalls doppelt abgeräumt hat das Atelier st aus der Kochstraße. Für ein privates Wochenendhaus aus Holz, das das Architektenpaar Silvia Schellenberg-Thaut und Sebastian Thaut nahe Groß Körös im märkischen Kiefernwald errichteten, erhielten sie eine Auszeichnung als „best architects“. Und für das Wirtschaftsgebäude des Forstamtes in Eibenstock sogar die einzige Gold-Auszeichnung in der Kategorie „Industrie- und Gewerbebauten“. Bei dem scharf geschnittenen, schneesicheren Haus für Fahrzeuge und Technik griffen sie die ortstypische Dachgestaltung mit Schindeln auf, umhüllten aber den ganzen Baukörper mit Holzschindeln aus Rotzeder. „Es ist schon toll, bei diesem Wettbewerb, der meist durch Schweizer und Österreicher dominiert wird, überhaupt eine Auszeichnung zu bekommen. Und dann noch in Gold“, freute sich Thaut.

Der Ausgang des Wettbewerbs spricht auch für den Freistaat Sachsen. Denn vier der fünf Arbeiten aus Leipzig waren vom Land beauftragt. *Jens Rometsch*